



Wirksamer Kariesschutz für die neuen und bleibenden Zähne

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren





bei Kinderzahnpflege ist gie Marke elmexili

elmex®

JUNIOR-Zahnpasta

- bietet Dank hochwirksamen Aminflourids optimalen Schutz vor Karies
- schützt die neuen, bleibenden Zähne durch den altersgerechten Flouridgehalt (1400ppm) vor Karies

elmex®

JUNIOR-Mundspülung

- besonders geeignet w\u00e4hrend kieferorthop\u00e4dischen Behandlungen
- schützt auch die Zahnzwischenräume vor Karies
- angenehmer, altersgerechter Minzgeschmack

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Möglichkeiten der Pulverstrahlbehandlungen haben sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt – aus der modernen Prophylaxe ist die Technologie nicht mehr wegzudenken. Zeit, dem Thema einen Schwerpunkt zu widmen: Welche Indikationen und Kontraindikationen gibt es, welche Pulver sind für welche Anwendung geeignet – wir bieten ihnen einen Überblick über den aktuellen Stand (Seite 6). Die Dentalhygienikerin Petra Natter erklärt im Gespräch mit prophy, worauf es bei der Anwendung der Air Flow®Technik ankommt (Seite 8).

Xerostomie ist weit verbreitet – jeder vierte Erwachsene leidet darunter. Wenn zu wenig Speichel produziert wird, ist das nicht nur unangenehm, sondern wirkt sich auch negativ auf die Mundgesundheit aus und führt zu einem erhöhten Kariesrisiko. Die gute Nachricht: Man kann etwas dagegen tun. Mehr dazu ab Seite 10.

Wie viele Tassen Kaffee trinken Sie pro Tag? Zu viele, meinen Sie? Dann sind Sie nicht allein – Kaffee ist das weltweit am häufigsten konsumierte psychoaktiv wirkende Getränk. Der Frage, ob das Getränk nun ein wohltuendes, Abhilfe bei

Müdigkeit schaffendes und die Konzentrationsfähigkeit förderndes, oder doch ein süchtig machendes, Stress verstärkendes ist, gehen wir ab Seite 12 nach.

Im Rahmen unseres PAss-Ausbildungsschwerpunkts geht es diesmal um die PAss-Ausbildung an der Universitätszahnklinik Wien (Seite 16).

Einen erholsamen Sommer und viel Zeit zum Lesen wünscht Ihnen

Ihr prophy Redaktionsteam



04 Aktuelles

06 Schwerpunkt

Pulverstrahlbehandlungen: Trends – Indikationen – Kontraindikationen

08 Aus der Praxis

Air Flow® Technik: Worauf es ankommt 10 Thema

Mundtrockenheit: Wenn die Spucke wegbleibt

12 Thema

Kaffee - Fakten und Mythen

16 Weiterbildung

Weiterbildung in der Prophylaxeassistenz an der Universitätszahnklinik Wien 18 Wellness-Tipp

Mühlviertel erleben... wo Freistadt zu Hause ist!

Verwöhnen Sie Ihren Gaumen und Ihre Seele im 4-Sterne Hotel "Zum goldenen Hirschen" inmitten der Altstadt von Freistadt

Mitmachen & gewinnen!

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: COLGATE PAMOLIVE GmbH, Donau-City-Straße 11/9. Stock/Top 9, A-1220 Wien. Redaktion: Mag. Susanne Sametinger, Gerlinde Wiesner, MSc. Redaktionsanschrift: Die Kommunikationsberater, An der Sonnleithen 16, 4020 Linz. Mail: office@diekommunikationsberater.at. Tel.: +43 660 64 33 953. Gestaltung: Die Werbezone, Bäckerweg 3, 4175 Herzogsdorf. Druck: Mittermüller GmbH. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Titelfoto © privat / Model: Marlies Bauer.

Erosion von Zahnhartsubstanz professionell diagnostizieren mit BEWE

Die von Bartlett, Ganss und Lussi 2008 vorgestellte Kurzuntersuchung "BEWE" (Basis Erosive Wear Examination) eignet sich sehr gut, das Risiko für Zahnerosion abzuschätzen. Der BEWE erlaubt eine Beurteilung der Säureschäden eines Gebisses mit wenig Zeitaufwand, ist leicht zu erlernen und unterstützt bei der Planung des weiteren Vorgehens.

Wie BEWE genau funktioniert und welche Empfehlungen für die Patienten daraus abzuleiten sind, lesen Sie auf:

i

www.prophy.at/bewe



Mehr als die Hälfte der zahnmedizinischen Leistungen werden privat bezahlt

Mehr als 50 Prozent der zahnmedizinischen Leistungen bezahlen die Österreicherinnen und Österreicher aus eigener Tasche – das zeigt ein im April veröffentlichter Rechnungshofbericht. Der Rechnungshof stellte außerdem fest: Der Leistungskatalog der Versicherungsträger ist veraltet, es gibt keinen Überblick über die erbrachten Leistungen und Gesundheitsziele fehlen.



Im Jahr 2014 wurden insgesamt 1,815 Milliarden Euro für zahnärztliche Leistungen ausgegeben. Der Rechnungshof analysierte die Einkommenssteuerdaten der Zahnärzte und fand heraus: 926,10 Millionen Euro bezahlten die Österreicherinnen und Österreicher für private Zahnarztleistungen. Welche Leistungen diesen Honoraren konkret zugrunde liegen, darüber gibt es keine Aufzeichnungen. Etwas weniger als die Hälfte der Gesamtausgaben, nämlich 888,6 Millionen Euro, entfiel im Jahr 2014 auf die öffentliche Hand.

Überalterte Gesamtverträge für Zahnmedizin aus 1956

Welche zahnmedizinischen Leistungen in Österreich von den Versicherungsträgern bezahlt werden, hat der Hauptverband der Sozialversicherungsträger im Jahr 1956 festgelegt. Zu geringfügigen Aktualisierungen kam es in den Jahren 1972 und 1992. Beratung, Vorsorge und Prophylaxeleistungen sind nur in sehr geringem Umfang vorgesehen. Neuere technische Entwicklungen bleiben unberücksichtigt.

Im Jahr 2005 hat der Hauptverband ein neues Konzept für den Bereich der Zahnmedizin vorgelegt. Die Verhandlungen dazu scheiterten aber unter anderem wegen unterschiedlicher Interessenslagen. Ab 2013 setzten die Versicherungsträger auf kasseneigene Zahnambulatorien. Eine signifikante Verbesserung wurde dadurch nicht erreicht. Der Rechnungshof schätzt den Marktanteil der Zahnambulatorien für Privatleistungen im Jahr 2015 auf zwei Prozent.

Presseinformation zum Bericht "Versorgung im Bereich der Zahnmedizin" Bund 2018/24 vom 20. April 2018

2

Serie: Zahn der Zeit

Im April startete PROPHY mit einer Serie, in der wir Exponate aus dem Linzer Zahnmuseums vorstellen. Diesmal widmen wir uns der Geschichte der Zahnpaste.

Linzer Museum für Geschichte der Zahnheilkunde und Zahntechnik. Im Alten Rathaus der Stadt Linz, Hauptplatz 1, A-4010 Linz – Eingang auch über Pfarrgasse 9 möglich. Geöffnet Montag-Freitag, 9.00 - 18.00 Uhr (ausgenommen Feiertage). Eintritt frei.

www.zahnmuseum-linz.at

Wussten Sie, dass die **erste Zahnpasta aus der Tube** aus Österreich kommt? Das Wiener Chemie-Unternehmen **F. A. Sarg's Sohn & Co** verkaufte – inspiriert

durch in Tuben verpackte Künstlerfarben - ab 1887 seine Kalodont-Zahncreme in Tuben und etablierte sein Produkt innerhalb weniger Jahre international als Massenprodukt. Vorher wurden Zahnpasten in Blech-, Glas- oder Keramikdosen angeboten und trockneten rasch aus. Sarg war nicht nur der erste, der Tuben verwendete, sondern entwickelte auch ein Verfahren, Glycerin in eine dauerhafte Pastenform mit dem schwer löslichen Calziumkarbonat zu bringen. Vorher wurde Tragant als Mittel verwendet, um eine pastenartige Konsistenz zu erreichen – dieser aus einer Pflanze gewonnene Lebensmittelzusatzstoff ist wasserlöslich und verdunstete rasch – die Zahnpasta wurde trocken. In den USA kam fünf Jahre nach Kalodont "Dr. Sheffields Creme Dentifrice" auf den Markt. Vier Jahre später stieg Colgate & Company ins Zahnpastentuben-Geschäft ein.1



¹ Vgl.: Wolkerstorfer Wilfried: Die Erfindung der modernen Zahnpaste, unveröffentlichtes Manuskript, Linz 2015

http://www.izpt.at/elmexseminar2018/

TERMINE:

- 21. und 22. September 2018: elmex® Seminar Herbst 2018
 - Tiroler Zahn-Prophylaxe-Akademie. Fischnalerstraße 4, A-6020 Innsbruck
- Fortbildungen in Linz DH Petra Natter, BA Fa. Profimed, Prinz-Eugen-Straße 19, 4020 Linz
 - 21. September 2018 | 12.00 13.00 Uhr: Das A und O von Gingivitis und Parodontitis

| 14.00 - 18.00 Uhr: Mundgeruch - Wie und was sage ich den PatientInnen?

22. September 2018 | 09.00 - 13.00 Uhr: Biofilmmanagement mit Airflow in der Paroprophylaxe

■ 04. bis 06. Oktober 2018: Österr. Zahnärztekongress

"Wieviel Chirurgie braucht die Zahnheilkunde?!" Palais Kaufmännischer Verein, Landstraße 49, 4020 Linz http://www.zahnaerztekongress2018.at

www.paroprophylaxe.at

- 19. und 20. Oktober 2018: Herbstsymposium Cityhotel D&C St. Pölten, Völklplatz 1, 3100 St. Pölten
- http://noe.zahnaerztekammer.at/aktuelles/herbstsymposium/
- **23. und 24. November 2018: Innsbrucker Zahnprophylaxe Tage** Congress Innsbruck, Rennweg 3, 6020 Innsbruck
- www.izpt.at

Pulverstrahlbehandlungen:

Schonend, bakterienhemmend, vielfältig einsetzbar, schmerzfrei und komfortabel in der Anwendung: Die Möglichkeiten der Pulverstrahlbehandlungen haben sich in den letzten knapp 20 Jahren stark weiterentwickelt und die Technologie ist aus der modernen Prophylaxe nicht mehr wegzudenken – Zeit, dem Thema einen Schwerpunkt zu widmen.

Vom ersten Pulverstrahlgerät bis zum Einzug der Technologie in den prophylaktischen Behandlungsalltag liegen fast vier Jahrzehnte: Das erste Gerät, das zur Kavitätenpräparation und supragingivalen Entfernung von Biofilm und Verfärbungen eingesetzt wurde, hat Robert Black 1945 entwickelt. Verwendet wurde damals ein hoch abrasives Natriumkarbonat-Pulver. Das erste Luft-Pulver-Gemisch zur Politur der Zähne wurde 1976 vorgestellt, ein paar Jahre später - Anfang der 1980er Jahre - fand die Air Flow® Technik in der Prophylaxe breite Anwendung. Lange standen Pulverstrahlbehandlungen in der Kritik, stark abrasiv zu sein und damit den Schmelz und den Wurzelzement zu schädigen Darüber hinaus war die Anwendung in den Anfängen manchmal etwas unangenehm für die Patienten ¹.

Meilenstein: Schonende Pulver für subgingivale Behandlung

Natriumbikarbonat, das Pulver, das am häufigsten in der Prophylaxe verwendet wurde, wurde von Anfang der 80er Jahr bis zur Jahrtausendwende weiterentwickelt und war feiner und damit weniger abrasiv. Um die Jahrtausendwende kamen zusätzlich nicht wasserlösliche Pulver auf der Basis von Kalziumkarbonat, Aluminiumhydroxid bzw. Kalzium-Natrium-Phosphosilikat-Basis auf den Markt. Bahnbrechend für die

Pulverstrahltechnologie war 2003 die Entwicklung eines ultrafeinen Pulvers auf der Basis von Glycin: Erstmals konnte damit die Air Flow®Technik auch subgingival zur Entfernung von Biofilm angewendet werden. Eine weitere Verbesserung stellen erythritolbasierte Pulver dar, die supra- und subgingival einsetzbar und seit 2012 am Markt sind ^{2,3}.

Indikationen

Heute wird die Air Flow® Technik nicht nur supragingival eingesetzt, um extrinsische Verfärbungen – etwa durch Kaffee, Tee oder Nikotin – zu entfernen und Fissuren auf die Versiegelung vorzubereiten. Auch das subgingivale Biofilmmanagement in der unterstützenden Parodontitis-Therapie (UPT) und bei Implantaten ist ohne die moderne, subgingival einsetzbare Air Flow® Technik nicht mehr denkbar (siehe Fotos).

Kontraindikationen

Wenn Patienten an Asthma oder anderen Erkrankungen der Atemwege leiden, Allergien auf Pulverinhalte bekannt sind, die Patienten offene Läsionen auf den Schleimhäuten zeigen, Bisphosphonate einnehmen (z.B. zur Hemmung von krankhaftem Knochenabbau bei Osteoporose oder der Glasknochenkrankheit), Immunsuppressiva einnehmen (z.B. Chemotherapien bei Krebserkrankung oder zur Vermeidung von Abstoßung nach Transplantationen) oder unter einer stark ansteckenden Erkrankung leiden, sollten sie sich keiner Pulverstrahlbehandlung unterziehen. Bei Schwangeren und Patienten mit Endokarditisrisiko sind subgingivale Behandlungen mit dem Pulverstrahlgerät nicht angezeigt.

Karies, insbesondere am Zahnschmelz, ist vor einer Pulverstrahlbehandlung zu sanieren. Bei entzündeten Taschen ist vor einer subgingivalen Air Flow®-Behandlung



Dentalhygienikerin Petra Natter sieht die rasche Weiterentwicklung der Air Flow* Technik nicht nur als Chance, sondern auch als Herausforderung: ständige Fortbildung ist unumgänglich.

Trends – Indikationen – Kontraindikationen



Vor der Behandlung: Anfärben.



Nach der der Air Flow Anwendung – jetzt sieht man den Zahnstein besser und kann diesen gezielt entfernen.



Nach der Zahnsteinentfernung und Fluoridierung.

eine systematische Parodontaltherapie durchzuführen, um das Risiko einer Einschwemmung der Bakterien in den Blutkreislauf (Bakteriämie) zu vermeiden ⁴.

Auf das richtige Pulver kommt's an ...

Welche Pulver zum Einsatz kommen, wird anhand des klinischen Befunds entschieden. "Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen Pulver nur für den Schmelz, wie Natriumbikarbonat, Kalziumkarbonat und Aluminiumhydroxid, und den neuen, niedrigabrasiven Pulvern für das Dentin", erklärt Petra Natter, BA, Dentalhygienikerin und Expertin für Pulverstrahlbehandlungen im Bereich der

AIR FLOW®: WELCHES PULVER FÜR WELCHE INDIKATION?

	Natriumbikarbonat	Glycin/Erythritol
Entfernen von Plaque	0	0
Entfernen von Verfärbungen	0	-
Anwenden auf Zahnschmelz	0	0
Anwenden auf restorativen Materialien	U	0
Anwenden auf Dentin	U	0
Anwenden auf Wurzeloberfläche	U	0
Subgingivales Anwenden	U	0
Reinigen von Fissuren	0	-
Reinigen von Kavitätenrändern vor dem Ätzen	0	0
Reinigen von Implantatoberflächen	U	0

Prophylaxe. "Pulver auf der Basis von Glycin oder Erythritol sind feinkörniger, weicher und daher wenig abrasiv. Studien haben gezeigt, dass ihre Anwendung auch in etwas tieferen Taschen unbedenklich ist." Wichtig sei es, in der Anwendung zu unterscheiden, ob das Pulver für Schmelz oder für Schmelz und Dentin geeignet sei. "Pulver, die nur für den Schmelz geeignet sind, können am Dentin Schäden anrichten. Niedrigabrasive Pulver hingegen sind für beide Bereiche geeignet." Strafela-Bastendorf und Bastendorf kommen zu dem Schluss, dass subgingivaler Biofilm mit glycinbasierten Pulvern besser und in kürzerer Zeit entfernt werden kann. subgingivales "Airpolishing" mit glycinbasierten Pulvern zuverlässig, schmerzärmer für die Patienten, gewebeschonender überdies leicht erlernbar sei. Erythritol basierte Pulver würden zusätzlich den Vorteil eines mit Natriumbikarbonat vergleichbaren Reinigungseffekts bieten, die das Keimwachstum hemmen, Keime reduzieren und darüber hinaus die Biochemie des Biofilms positiv beeinflussen².

Ein weiteres Pulver auf Basis des Disaccharids Trehalose ist seit 2016 auf dem Markt. Strafela-Bastendorf und Bastendorf² vermuten, dass "mit großer Wahrscheinlichkeit (...) in Zukunft neue Pulver entwickelt (werden), mit denen es immer effektiver und effizienter gelingen wird, das mechanische mit dem chemischen Biofilmmanagement zu verbinden und zu verbessern". Sie betrachten die Wasserlöslichkeit als eine unbedingte Voraussetzung für die Anwendung von Pulvern in der Mundhöhle. Daneben spiele die Substanzschonung eine große Rolle.

- ¹ Gespräch mit Dr. Wilfried Wolkerstorfer, Linzer Zahnmuseum (Jänner 2018)
- 2 vgl. Nadine Strafela-Bastendorf und Klaus-Dieter Bastendorf: Modernes Biofilmmanagement mit der Pulverstrahltechnologie. - In: Die Assistentin, 02/2017, S. 10 ff.
- ³ Nadine Strafela-Bastendorf und Klaus-Dieter Bastendorf: PZR neu gedacht! 2016. Online unter https://www.zm-online.de/archiv/2016/11/titel/pzr-neu-gedacht/, abgerufen am 22.Mai 2018.
- ⁴ Petra Natter: Vortragsunterlagen "Kratzt du noch oder strahlst du schon? Praktisches Biofilmmanagement mit der Airflow®Technik. Ein Update. Meran, 2018. Unterlagen bei der Autorin.
- ⁵ Axelsson et al, 1987, 1981, 1991 zitiert nach Nadine Strafela-Bastendorf und Klaus-Dieter Bastendorf: PZR neu gedacht! 2016. Online unter https://www.zm-online.de/archiv/2016/11/titel/pzr-neu-gedacht/, abgerufen am 22.Mai 2018.

Air Flow® Technik:

© Santina, Bregenz

Petra Natter, BA ist Dentalhygienikerin in Feldkirch und Dornbirn, Vorarlberg

Worauf es ankommt

Die Air Flow® Technik hat sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt. Das Wissen darüber hinkt oft noch hintennach. Die Vorarlberger Dentalhygienikerin Petra Natter, BA ist als Expertin regelmäßig Vortragende in Fortbildungsveranstaltungen zum Biofilmmanagement mit Pulver-Wasserstrahl-Geräten (PWS). Im Gespräch mit Prophy erklärt sie, worauf es bei der Behandlung ankommt.

Frau Natter, welche Vorteile hat die Behandlung mit PWS gegenüber anderen Methoden zur subgingivalen Behandlung?

PWS sind nachgewiesenermaßen wesentlich schonender für die Zahnhartsubstanz als Küretten, Scaler und auch Ultraschallanwendungen. Insbesondere das Air Polishing mit Glycin- oder Erythritol-Pulver! Für die Patienten ist die Behandlung schmerzarm und komfortabel – nicht zuletzt auch deshalb, weil sie wesentlich rascher ist als mit Handinstrumenten. Das ist wiederum

auch ein großer Vorteil für die Effizienz in der Praxis.

Was muss ich in der professionellen Zahnprophylaxe bei der Anwendung der Airflow°Technologie beachten?

Das fängt an bei der Indikation: Die Airflow® Technik kann sowohl im supra- als auch im subgingivalen Bereich sehr schonend eingesetzt werden. Allerdings nur, wenn man sie richtig anwendet, die richtigen Pulver verwendet und auch eventuelle Kontraindikationen sorgfältig erhebt.

Bleiben wir bei der Anwendung: Worauf ist zu achten?

Das beginnt bei der Diagnose: Die Hauptindikation für eine Pulverstrahlbehandlung ist das Biofilmmanagement – allerdings nur, wenn die Taschen wenig bis gar nicht entzündet sind. Sind jedoch aktive Zahnfleischtaschen vorhanden, ist vorher eine systematische Parodontal-Therapie notwendig, um das Risiko einer Bakteriämie zu minimieren. Auch wenn bestimmte Erkrankungen vorliegen oder der Patient bestimmte Medikamente einnehmen muss, kann eine Pulverstrahlbehandlung kontraindiziert sein (siehe Seite 6).

Wenn nichts gegen eine PWS-Behandlung spricht – wie gehen Sie vor?

Vor der Behandlung empfehle ich, die Beläge anzufärben – so stellen wir sicher, dass wir gezielt strahlen und glatte Stellen nicht unnötig bearbeiten. Die Auswahl des richtigen Pulvers und des richtigen Geräts ist natürlich eine Grundvoraussetzung – subgingival kommen nur minimalabrasive Pulver in Frage. Und selbstverständlich ist vor der Behandlung auch für ausreichenden Schutz der Patienten und der Behandler zu sorgen …

... was ist hier zu beachten?

Behandler und Patienten sollten keine Kontaktlinsen tragen, die Patienten sollten



Je nach Position wird der Air Flow intraoral in einem Winkel von 30-60 Grad mit einem Abstand von 3-5 mm angesetzt.

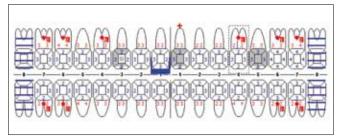


PA-stabiler Patient vor ...





... und nach Airflow-Behandlung



Aktuelles Panoramaröntgen und aktuelle Sondierungstiefen. Der Patient wurde seit Jahren mit der Airflow-Methode behandelt

vorher mindestens eine Minute mit einer Chlorhexidin-Spülung den Mund desinfizieren. Die Lippen werden mit Vaseline oder einer Lippenpflege geschützt, der Patient wird mit einem Tuch abgedeckt. Ich selbst trage während der Behandlung ein Schutzschild.

Was gibt es noch zu beachten?

Bei der Behandlung selbst legen wir den Air Flow in einem Winkel von 30-60 Grad in einem Abstand von 3-5 Millimeter auf den zu reinigenden Stellen an (siehe Fotos S. 8) und reinigen die angefärbten Stellen systematisch. Nach der Behandlung ist die Oberfläche glatt und sauber– ein Polieren ist nicht mehr notwendig!

Wir schließen die Behandlung mit einer Fluoridierung ab. Nicht vergessen, die Patienten darauf aufmerksam zu machen, auf verfärbende Lebensmittel wie Kaffee, Tee und auf das Rauchen zu verzichten. Bei der minimalinvasiven Behandlung mindestens eine Stunde lang, nach Behandlungen mit Natriumbikarbonat idealerweise drei Stunden lang.

Biofilmmanagement mit Airflow in der Paroprophylaxe

Der Stellenwert des Biofilmmanagements in der modernen Zahnprophylaxe steigt. Die Krankheitsursachen liegen meist im Ungleichgewicht der Bakterien in der Mundhöhle. Die regelmäßige Prophylaxe mit Biofilmmanagement kann dazu beitragen das Gleichgewicht zu erhalten und somit zur Gesunderhaltung beizutragen. Ein wichtiges Kriterium ist die richtige Auswahl der Geräte und des Pulvers und deren Anwendung sollte indiziert sein. Dieses Seminar bietet einen Einblick in die "Unterstützenden Parodontaltherapie" UPT und deren Ablauf und beinhaltet auch praktische Übungen. Ebenfalls werden PatientInnenaufklärung und Nachsorge besprochen.

Diese Veranstaltung wurde von der Österreichischen Zahnärztekammer mit **5 PAss-Punkten** anerkannt.

Seminarinhalte:

- Ablauf einer "Unterstützenden Parodontalbehandlung" UPT
- Wann ist der Einsatz von Pulverstrahltechnik sinnvoll?
- Hilfestellung bei der Pulverauswahl
- Richtige Handhabung der Geräte und Gerätepflege
- Aufklärung über mögliche Gefahren und Verletzungen
- Geeignete Absaugtechnik
- PatientInnen- und Eigenschutz

Referentin: Dentalhygienikerin
Petra Natter, BA

Wann: Samstag, 22. September 2018
von 09.00 – 13.00 Uhr

Wo: Seminarraum der Firma Profimed

in Linz, Prinz-Eugen-Strasse 19

Mehr Info und Anmeldung:

www.paroprophylaxe.at

Mundtrockenheit: Wenn die Spucke wegbleibt

Jeder vierte Erwachsene leidet an Mundtrockenheit – Xerostomie. Diese ist nicht nur unangenehm, sondern wirkt sich auch negativ auf die Mundgesundheit aus und führt zu einem erhöhten Kariesrisiko. Die gute Nachricht: Man kann etwas dagegen tun.

Pro Tag produziert der Mensch rund einen halben bis eineinhalb Liter Speichel, der neben dem Hauptbestandteil Wasser (99%) verschiedene organische und anorganische Verbindungen enthält¹. Der Speichel erfüllt vielfältige Aufgaben, so etwa die Vorverdauung von Kohlenhydraten und Fetten, die Veränderung der Konsistenz der Speisen für das Schlucken, die Befeuchtung der Mundhöhle, die Abwehr von pathogenen Erregern, die Neutralisation von Toxinen, die Kontrolle der Mundflora, den Schutz und die Remineralisation der Zahnsubstanz und den Schutz und die Reparatur der Mundschleimhaut. Wird zu

wenig Speichel produziert – man spricht dann von einer Hyposalivation – kann das zahlreiche negative Konsequenzen haben.

Viele mögliche Ursachen

Die Ursachen für Xerostomie können vielfältig sein. Wer kennt nicht das Gefühl, in einer Stress- oder Angstsituation bleibe einem sprichwörtlich die Spucke weg? Zurückzuführen ist das auf die sympathische Reaktion des vegetativen Nervensystems auf die Stresssituation, die die Speichelproduktion, die vom parasympathischen Nervensystem gesteuert wird, hemmt. Auch trockene Luft, zu wenig Trinken, dauerndes Atmen durch den Mund (etwa bei Schnupfen) oder Schnarchen führen zu Mundtrockenheit.

Zu einem Problem für die Mundgesundheit wird Xerostomie, wenn sie längerfristig besteht. Besonders häufig sind ältere Menschen davon betroffen – bei Über-65-Jährigen leidet jeder zweite an Mundtrockenheit². Auch viele Medikamente haben Mundtrockenheit als mögliche Nebenwirkung, etwa bestimmte Augenmedikamente, Medikamente gegen Blasenschwäche, gegen die Parkinson-Erkrankung, gegen Herzrhythmusstörungen, gegen Bluthochdruck, Antidepressiva, bestimmte Chemotherapien zur Behandlung von Krebserkrankungen, aber auch Schlafmittel, Antihistaminika oder Schmerz-

mittel aus der Gruppe der Opioide. Häufig tritt Mundtrockenheit auch bei Strahlentherapien gegen Krebserkrankungen im Bereich des Kopf-Halsbereichs auf ^{vgl. 1, 2, 3}.

Bestimmte Drogen, etwa das in Cannabis enthaltene THC, Heroin, die synthetische Droge Ecstasy, übermäßiger Alkoholgenuss oder starkes Rauchen wirken sich ebenfalls auf die Speichelproduktion aus.

Neben Erkrankungen der Speicheldrüsen – etwa ein Karzinom oder eine Entzündung können auch systemische Erkrankungen zu Mundtrockenheit führen: etwa das Sjögren-Syndrom – eine entzündlich-rheumatische Erkrankung, bei der die Speichel- und Tränendrüsen sukzessive zerstört werden. Auch Diabetiker mit schlechter Blutzuckereinstellung leiden häufig an Mundtrockenheit. Viruserkrankungen können ebenfalls zu einer verringerten Speichelproduktion führen. HIV-Infizierte haben darüber hinaus ein hohes Risiko für infektiöse oder entzündliche Speicheldrüsenerkrankungen ^{2,4,5}. Die Veränderung des Hormonspiegels führt bei Frauen während und nach der Menopause häufig zu dauerhafter Mundtrockenheit.

Symptome

Mundtrockenheit macht sich durch ein trockenes, klebriges Gefühl im Mund, Mundgeruch, eine schmerzende oder brennende Zunge, häufiges Verschlucken und Kau- und Schluckbeschwerden, vor allem bei trockenen Speisen, bemerkbar. Geschmacksempfindungen sind oft beeinträchtigt, die Betroffenen verschlucken sich häufig, haben Schwierigkeiten beim Sprechen und oft trockene, rissige Lippen





und Mundwinkel. Der Speichel ist oft weißlich bis gelblich-braun und zäh, die Schleimhäute sind matt, glanzlos und leicht verletzlich^{vgl. 3, 5}. Annekatrin Dohle³ weist in ihrem Fachartikel in der ZWP online darauf hin, dass es aufgrund des verminderten Speichelflusses zu einer deutlichen Plaqueakkumulation und einer Demineralisation der Zahnhartsubstanz komme, in weiterer Folge zu Kariesläsionen im Bereich der Zahnhälse oder untypischen Stellen wie Kronenhöckern oder den Schneidekanten der Frontzähne.

Neben der Befundung des Mundes kann auch eine Vergrößerung oder laterale, meist einseitige Schwellung im Bereich der Ohrspeicheldrüsen auf Xerostomie hinweisen ³. In der Anamnese sollte nach den Ess- und Trinkgewohnheiten, Vorerkrankungen, Medikamenten und der Mundhygiene gefragt werden. Lässt sich die Xerostomie nicht durch das Alter, eine bekannte Vorerkrankung bzw. Medikamenteneinnahme erklären, müssen die Patienten unbedingt auf eine notwendige Abklärung beim Hausarzt hingewiesen werden.

Die Therapie der Mundtrockenheit hängt von der Ursache ab. Davon unabhängig kann das eigene Verhalten Symptome lindern und so zu einer Verbesserung beitragen: Rauchentwöhnung, ausreichendes Trinken – neben Wasser rät Dohle insbesondere auch zu Milch, die eine remineralisierende Wirkung hat, grünem Tee, dem eine Minderung

der kariogenen Mikroorganismen nachgesagt wird und schwarzem Tee aufgrund seines Fluoridgehalts ³. Faserreiche Nahrung und das Kauen zuckerfreier Kaugummis regen den Speichelfluss an und tragen dazu bei, die Mundhöhle feucht zu halten ^{3, 4}. Je nach Ursache für die Xerostomie und Möglichkeit, diese zu behandeln, kann auch die Behandlung mit Speichelersatzmitteln sinnvoll sein.

Dohle betont, dass insbesondere bezahnte Patienten mit Mundtrockenheit zur Hochrisikogruppe zählen und daher regelmäßig drei- bis viermal jährlich den Zahnarzt aufsuchen sollten. Sie empfiehlt in diesem engmaschigen Programm auch eine Prophylaxesitzung, "um somit die häusliche Mundhygiene zu unterstützen und Früherkennung betreiben zu können." In einem Informationsgespräch sollen die Patienten über die erhöhten Risiken des Auftretens einer Candidiasis und Karies informiert werden. Auch die Prophylaxe von Demineralisation und die Förderung von Remineralisation – etwa durch Fluoridapplikation - sei bei diesen Patienten wichtig³.

Literatur online unter: http://www.prophy.at/literaturliste-mundtrockenheit/



New Africa / Fot

Kaffee – Fakten und Mythen

Kaffee ist das weltweit am häufigsten konsumierte psychoaktiv wirkende Getränk. Hauptsächlich wird seine anregende, konzentrationsfördernde Wirkung dem Wirkstoff Koffein zugeschrieben, dennoch scheint die Mischung seiner rund 1.000 Bestandteile für die Wirksamkeit des Getränks verantwortlich zu sein. Der Frage, ob das Getränk nun ein wohltuendes, Abhilfe bei Müdigkeit schaffendes und die Konzentrationsfähigkeit förderndes, oder doch ein süchtig machendes, Stress verstärkendes ist, wollen wir in diesem Artikel näher auf den Grund gehen.

Kaffeegenuss global und in Österreich Die Österreicher lieben Kaffee schon seit dem 17. Jahrhundert. Die Hauptstadt Wien gilt als Geburtsort der Kaffeehäuser - was zwar historisch nicht ganz stimmt, aber immerhin ist Wien für seine ausgewachsene Kaffeehauskultur weltweit berühmt. Weit vor der Entstehung des ersten Wiener Cafés gab es in Mekka bereits Einrichtungen dieser Form, später auch in Italien und England. Die Geschichte des Wiener Kaffeehauses begann mit dem Ende der Türkenbelagerung in den 1680er Jahren: Laut einer Legende fanden sich damals unter der Kriegsbeute geheimnisvolle schwarze Bohnen, in denen österreichischer Soldat ein Geschäft witterte und somit das erste Kaffeehaus Wiens eröffnete. Später wurde das schwarze Gebräu mit Milch und Zucker vermengt

und erreichte damit einen richtigen Durchbruch bei den Wienern ¹.

Die Österreicher trinken pro Tag etwa 250 ml, also rund zwei Tassen Kaffee. Damit liegt Kaffee nach Trinkwasser und Mineralwasser an dritter Stelle der am häufigsten konsumierten Getränke ⁵. 85 % der Österreicher trinken täglich mindestens eine Tasse Kaffee ¹². 8,3 kg Kaffee verbraucht jeder Österreicher pro Jahr und liegt damit weit über dem europäischen Durchschnitt von knapp 5 kg ⁵. Weltweit werden täglich 1,4 Milliarden Tassen Kaffee konsumiert, wobei weltweit die Amerikaner am meisten Kaffee verbrauchen, gefolgt von den Brasilianern ¹².

Der Koffeingehalt des Kaffees ist abhängig von der Zubereitung. Den Unterschied macht neben der Sorte vor allem die Kontaktzeit mit dem Wasser aus, während der Aromen, Bitterstoffe und Koffein aus den Bohnen gelöst werden.





Kaffee, ein gesundes Getränk?

Der regelmäßige Genuss von Kaffee war über die letzten Jahre immer wieder Thema diverser Studien, die sehr inhomogene, kontroverse und auch widersprüchliche Ergebnisse lieferten. Zum heutigen Zeitpunkt scheint aus all diesen großen Studien hervorzugehen, dass ein moderater Kaffeegenuss – mit bis zu drei Tassen pro Tag – für die meisten Menschen als völlig unbedenklich betrachtet werden kann. Tatsächlich trägt ein erhöhter Kaffeekonsum sogar in einigen Bereichen positiv zur Gesundheit bei:



- **ABNEHMEN** Koffein kurbelt den Stoffwechsel an, doch Vorsicht es kann auch appetitsteigernd wirken!
- **SASTHMA** Koffein weitet die Atemwege
- **BLUTDRUCKSENKER** Kurz nach dem Kaffeegenuss wird der Blutdruck zwar erhöht, auf Dauer wird er jedoch gesenkt und reguliert
- CHOLESTERINWERTE Polyphenole im Kaffee erhöhten "gutes" HDL- und erniedrigen "schlechtes" LDL-Cholesterin
- **DARMFUNKTION** Koffein wirkt verdauungsfördernd
- **DEPRESSIONEN** Kaffee kann das Risiko, eine Depression zu entwickeln, herabsetzen
- **DIABETES** Die Chlorogensäure im Kaffee reguliert Blutzuckerschwankungen und kann das Risiko, Diabetes zu entwickeln, herabsetzen
- **GEDÄCHTNIS** Koffein kann das Risiko, an Alzheimer oder Parkinson zu erkranken, herabsetzen
- HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN Es gibt kein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch Kaffeegenuss, teilweise wurden in Studien sogar positive Effekte festgestellt
- **KOPFSCHMERZEN** Koffein fördert die Durchblutung des Gehirns und kann leichten Kopfschmerz lindern
- SCHLAFSTÖRUNGEN Kaffee wirkt innerhalb der ersten 15 Minuten beruhigend ein Kaffee kurz vor dem Schlafengehen kann bei manchen Menschen das Einschlafen fördern
- SPORT Koffein wirkt kurzfristig leistungssteigernd

Nicht oder in sehr geringem Ausmaß konsumiert werden sollte Kaffee bzw. Koffein bei...:

- **SCHWANGERSCHAFT:** Koffein steht im Verdacht, das Wachstum des Fötus zu hemmen und ein geringeres Geburtsgewicht zu begünstigen, auch Hinweise auf ein erhöhtes Totgeburtsrisiko wurden gefunden. Zusätzlich wurde in einer neueren Studie ein Zusammenhang zwischen dem Koffeinkonsum während der Schwangerschaft und einer Tendenz zu Übergewicht bei den Kindern hergestellt: Koffein ließ das Risiko für Übergewicht bei den Drei- und Fünfjährigen ansteigen ¹³. Einige tierexperimentelle Studien deuten auch darauf hin, dass die Exposition gegenüber Koffein im Mutterleib zu einer übermäßigen Gewichtszunahme beitragen könnte, indem der Appetit des Babys verändert wird oder Bereiche des Gehirns verändert werden, die eine Rolle bei der Regulierung von Wachstum und Stoffwechsel spielen 14.
- STILLZEIT: Ein bis zwei Tassen Kaffee pro Tag können unbedenklich getrunken werden. Ratsam ist es dennoch, den Kaffee am Morgen bzw. im Laufe des Vormittags zu trinken, denn die aufputschende Wirkung kann noch acht bis zehn Stunden beim Säugling anhalten und zu Unruhe, Bauchschmerzen und Blähungen führen 15,21. Im sechsten Monat erreicht das Baby in etwa die

KAFFEE-MYTHEN

Liefert Kaffee Energie?

Nein, aber Koffein stimuliert die Ausschüttung von Adrenalin und führt (kurzfristig) zu gesteigerter Wachheit, Konzentration, und Leistungssteigerung.

Entwässert Kaffee?

Nein, der Körper wird nicht entwässert im Sinne einer vermehrten Flüssigkeitsausscheidung, aber Koffein kann harntreibend wirken, besonders wenn es nicht regelmäßig konsumiert wird und kein Gewöhnungseffekt vorhanden ist, der den harntreibenden Effekt mildert.

Macht Kaffee abhängig?

Studien liefern sehr unterschiedliche Ergebnisse, ob Kaffee körperlich abhängig macht. Manche sprechen von

lediglich einer psychischen Abhängigkeit,
wenn der Kaffee
in liebgewonnene Tagesabläufe integriert ist. Es
gibt jedoch
einige dokumentierte
Entzugssymptome, welche
aber nicht immer

auftreten müssen.

Ist Kaffee gesundheitsschädlich?

In geringen Mengen – bis zu drei Tassen pro Tag – nicht, er kann sogar bei einigen bestehenden Erkrankungen positiv auf die Gesundheit wirken und vor künftigen Erkrankungen schützen. Bestimmte Patienten sollten allerdings auf Kaffee verzichten oder nur sehr geringe Mengen davon trinken.

Abbaukapazität eines Erwachsenen, durch das geringere Körpergewicht fällt die Wirkung des Koffeins jedoch weiterhin stärker aus als bei der Mutter ¹⁶.

OSTEOPOROSE: Koffein fördert die Ausscheidung von Calcium aus dem Körper, welches in Folge aus den Knochen bereitgestellt werden muss ³. Einer zwanzigjährigen Beobachtungsstudie zufolge wird der Kaffeegenuss aber erst bei mehr als vier Tassen täglich kritisch – bei derart hohem Kaffeekonsum nahm die Knochenfestigkeit der Probandinnen um 2-4 % ab ²⁰. Es wird aber empfohlen, den Kaffee gemeinsam mit Milch zu konsumieren ⁴.

Kaffee – der Lebensretter in stressigen Zeiten?

Neben diesen positiven Aspekten gibt es auch einige weniger positive Aspekte von Kaffee. Die typischen Effekte des Koffeins sind die gesteigerte Aufmerksamkeit und die erhöhte Wachheit, es kann aber auch vermehrt zu Angstgefühlen und Nervosität kommen 17. Das liegt daran, dass Koffein die Nebenniere anregt, vermehrt Adrenalin zu produzieren – dasselbe Stresshormon, das uns in Stress- und Gefahrsituationen die nötige Energie gibt, die Situation durchzustehen. Nachdem Kaffee aber zumeist nicht in Situationen dieser Art, sondern bei der Arbeit im Büro oder am Computer konsumiert wird, muss man sich fragen ob dieser künstlich herbeigeführte "Stressimpuls" uns wirklich Energie gibt. Tatsächlich ist es nämlich so, dass durch den Kaffee nicht etwa Energie hergestellt wird, sondern Körper und Psyche kurzzeitig aufgeputscht werden, indem eine verstärkte Adrenalinausschüttung stattfindet. Dadurch spannen sich die Muskeln an, der Blutzuckerspiegel steigt (um dem Körper kurzfristig vermehrt Energie bereitstellen zu können), die Bronchien weiten sich, die Atmung beschleunigt sich und Konzentration und Aufmerksamkeit sind geschärft.

Wenn der Adrenalin-Kick allerdings nach bereits etwa einer Stunde nachlässt, bleibt man müde und erschöpft zurück – und oft hungrig, denn Koffein führt auch zu einer verstärkten Ausschüttung von Insulin, das den Blutzucker senkt, indem es die Zellen anregt, mehr Blutzucker aufzunehmen. So folgt auf jeden Kaffeekick ein baldiges Kaffeetief – welchem häufig mit dem nächsten Kaffee entgegengewirkt wird... Es lässt sich unschwer erkennen, dass diese Energie eigentlich auf einer raschen Bereitstellung bereits vorhandener Energie beruht ².

Kaffeeabhängigkeit – gibt's doch gar nicht, oder doch?

Heiß diskutiert ist auch, ob Kaffee körperlich oder psychisch abhängig mache. Bei anhaltendem Kaffeekonsum über einen längeren Zeitraum von sechs bis 15 Tagen kann sich eine Koffeintoleranz entwickeln, das heißt der Körper gewöhnt sich an die Dosis und diese muss weiter erhöht werden, wenn der gleiche Effekt beibehalten werden soll ¹⁷. Erste Entzugserscheinungen treten meist 12 bis 24 Stunden nach dem letzten Koffeinkonsum auf. Sie sind während der ersten ein bis zwei Tage am stärksten und verschwinden nach etwa zwei bis neun Tagen ¹⁸. Die häufigsten Symptome sind Kopfschmerzen, Reizbarkeit, Müdigkeit und Erschöpfung ².

Laut einigen Quellen kann sich eine körperliche Koffeinabhängigkeit bereits ab etwa 100mg täglich – also einer Tasse Kaffee – entwickeln ¹⁷.

Letztendlich scheint es so, dass sowohl Koffein als auch das beliebte Heißgetränk Kaffee mit über 1.000 Inhaltsstoffen von Mensch zu Mensch anders wirkt und anders vertragen wird – die einen brauchen ihn um in den Tag zu starten, schätzen seine anregende und teilweise auch euphorisierende Wirkung ¹⁷, andere fühlen sich dadurch jedoch vermehrt unruhig, nervös und leiden auch bei geringem Konsum an Schlafschwierigkeiten. Hier gilt es, für sich selbst den besten Weg zu finden, und das Genussmittel ganz nach eigenem Genuss und Belieben einzusetzen.

¹⁻²¹ Literaturverzeichnis online abrufbar unter www. prophy.at/literaturliste-kaffee-fakten-und-mythen/





für Ihre Zähne versteckter Zucker.



Seinen Sie Karies einen Schritt voraus.

Mit dem Zuckersäuren-Neutralisator™ bekämpfen Sie Karies, bevor sie entsteht.



Weiterbildung in der Prophylaxeassistenz

Kursleitung: Assoc. Prof.ⁱⁿ Univ. Doz.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Xiaohui Rausch-Fan **Stellvertretende Kursleitung:** Dr. Hady Haririan. PhD. MSc. Dr. Michael Müller

an der Universitätszahnklinik Wien

Die Universitätszahnklinik Wien hat bereits zwei erfolgreiche Prophylaxe-Weiterbildungskurse absolviert. Der Lehrgang erfolgt in enger Zusammenarbeit mit lang erfahrenen ExpertInnen in Parodontologie und Prophylaxe, DentalhygienikerInnen und ProphylaxeassistentInnen. Für ein fundiertes Wissen und die Umsetzung in der täglichen Praxis haben die theoretischen Grundlagen sowie die praktische Ausbildung einen hohen Stellenwert.

Mundhygiene wird in der Gesellschaft immer wichtiger. PatientInnen entscheiden sich vermehrt für professionelle Zahnpflege in der Zahnarztpraxis. Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, bietet die Universitätszahnklinik Wien die Weiterbildung für zahnärztliche AssistentInnen zur Prophylaxeassistenz (PAss) an. Erfahrene SpezialistInnen des klinikeigenen Prophylaxezentrums und Fachbereichs Zahnerhaltung und Parodontologie unterrichten im Rahmen der Weiterbildung die zahnärztlichen AssistentInnen.

Inhaltlich werden durch die intensive theoretische und praktische Ausbildung für zahnärztliche AssistentInnen, bestehend aus acht Modulen, sämtliche Bereiche der Mundhygiene abgedeckt.



Die Instrumentenkunde erfolgt zunächst in der Vorklinik am Phantom.

Diese Module sind so aufgeteilt, dass die Ausbildung auch berufsbegleitend absolviert werden kann. Die theoretischen und praktischen Kurselemente finden Freitag und Samstag einmal im Monat statt.

Die Ausbildung des Lehrgangs umfasst alle Inhalte des Lehrstoffes der Weiterbildung zur Prophylaxeassistenz sowie die Prüfungsmodalitäten nach dem "Zahnärztegesetz (ZÄG)" der Österreichischen Zahnärztekammer.

Eine Teilnahme an der Weiterbildung zur Prophylaxeassistenz an der Universitätszahnklinik Wien bedeutet:

- Ausbildung in den modernsten Schulungsräumen Europas (40 Plätze mit Phantomköpfen)
- Praxisorientiertes Arbeiten am Phantomkopf und danach an PatientInnen
- Supervision durch anerkannte
 SpezialistInnen für Parodontologie
 und Propyhylaxe der Österreichischen
 Gesellschaft für Parodontologie
- Parallel praktische Ausbildung in der Praxis des Dienstgebers/der Dienstgeberin
- Berufsbegleitende Weiterbildung
- Erlangen der Berufsbezeichnung "Prophylaxeassistent/Prophylaxeassistentin"

Lerninhalte:

- Kenntnis und klinische Technik der parodontalen Grunduntersuchung
- Beurteilung und Dokumentation des gingivalen und parodontalen Entzündungsgrades
- Erkennen von Veränderungen der Mundschleimhaut
- Instruktion und Motivation der PatientInnen zur häuslichen Mundhygiene und Überleitung in ein individuelles regelmäßiges Recallintervall
- Professionelle Zahnreinigung aller sichtbaren Zahnoberflächen mit Schall-/ Ultraschall-/ Handinstrumenten



Auf individuelle Hilfestellung bei der Instrumentation wird großen Wert gelegt.

- Prophylaxe in der KFO und Kinderzahnheilkunde
- Ergonomische Arbeitshaltung
- Intra- und extraorale Fotodokumentation

Kursdauer (Theorie- und Praxisstunden):

- acht Module berufsbegleitend (ein Modul pro Monat) jeweils von September bis April
- jeweils Freitag und Samstag ganztägig
- insgesamt 144 Stunden Theorie und **Praxis**





Besonderheiten der Ausbildung:

- Ausbildung an der Universitätszahnklinik der Medizinischen Universität Wien.
- Modern eingerichtete Vorklinik mit Phantomköpfen, die auch in der zahnärztlichen Ausbildung verwendet werden.
- Das hohe Niveau der Lehrenden: Spezialisiertes Team der Parodontologie gemeinsam mit Dentalhygienikerinnen und Prophylaxeassistentinnen mit langjähriger Erfahrung, die auch in der Studierendenausbildung an der Universitätszahnklinik involviert sind.
- Praktische Übungen mit unterschiedlichsten Prophylaxeinstrumenten.
- Supervidierte Patientenbehandlung in den Behandlungsräumlichkeiten des Fachbereichs Zahnerhaltung und Parodontologie.
- Zusammenarbeit mit der Industrie, dadurch Möglichkeit mit den neusten Produkten am Markt in Kontakt zu kommen und diese auch ausprobieren zu können.
- Eigenes Praktikumsskriptum.
- Feierliche Zertifikatsübergabe im großen Hörsaal der Universitätszahnklinik.



Absolventinnen des Jahrgangs 2017/2018 nach Verleihung der Urkunden.

AUF EINEN BLICK: PASS-WEITERBILDUNG WIEN

Ausbildungsort: Ausbildungsplätze: Aufnahmekriterien: Universitätszahnklinik Wien, Sensengasse 2a, 1090 Wien

maximal 24 pro Kurs

Abgeschlossene ZAss-Ausbildung

Berufsberechtigung und mindestens zweijährige Praxis in der zahnärztlichen Assistenz

ein aufrechtes Dienstverhältnis und Einverständnis des Dienstgebers/der Dienstgeberin

Nachweis über den aufrechten Impfschutz gegen Hepatitis B

Aufnahmeverfahren: keines

Kosten:

■ € 3.900,-- (zuzüglich 10% MwSt.) Kurskosten inklusive Instrumentenset und Lernunterlagen

■ € 200,-- (zuzüglich 10% MwSt.) Prüfungsgebühren

Förderungen sind möglich

Prüfungen: ■ 30 dokumentierte Befundungen in der Praxis

des Dienstgebers/der Dienstgeberin

4 komplett dokumentierte PatientInnenfälle an der Klinik unter Supervision zur Qualitätskontrolle

Abschlussprüfung in Theorie und Praxis

Zertifizierung: Nach positivem Kursabschluss darf der/die Teilnehmerin die Berufs-

bezeichnung "ProphylaxeassistentIn" führen

Nächster Ausbildungsbeginn: 14. September 2018 bis 27. April 2019

(8 Module, Freitag und Samstag ganztags)

Kontakt: Universitätszahnklinik Wien, Frau Hedwig Rutschek,

E-Mail: pass-unizahnklinik@meduniwien.ac.at, Tel.: 01 40070 4577

Mehr Informationen: www.unizahnklinik-wien.at



Mühlviertel erleben... wo Freistadt zu Hause ist!





Besuchen Sie das mittelalterliche Freistadt und verwöhnen Sie Ihren Gaumen inmitten der Altstadt.

Das Hotel zum goldenen Hirschen ****

Ihr Hotel beim Böhmertor lädt in den romantischen Gastgarten mit einzigartiger Atmosphäre, direkt an der Stadtmauer gelegen, zum Entspannen ein.

300 Sitzplätze und 30 Zimmer. Schneller, kompetenter und freundlicher Service: wir sind Profis beim Organisieren von Veranstaltungen wie Familien- oder Geburtstagsfeiern, Hochzeiten, Taufen, Vereinsausflügen u.v.m.



Saisonal abgestimmt, verwöhnen wir Sie mit hausgemachten Schmankerin. Dank der Chefin - einer begeisterte Jägerin bieten wir ganzjährig feine Wildgerichte aus der Region. Genießen Sie auch eines unserer Themenmenüs wie z.B.: Mittelalterliches Spektakeldinner in alten Gemäuern (ab 8 Personen), 3 oder 5 gängiges Biermenü mit korrespondierenden Bieren und Produkterklärung oder 8 gängiges Candle light dinner in der Gartenlaube oder im Wintergarten und einer Flasche Prosecco gratis.







W: www.hotels-freistadt.at

A 4240 Freistadt, Böhmergasse 8-1 T: +42 (0) 7942 / 72 258 M: goldener.hirsch@hotels-freistadt.at



Mitmachen und gewinnen!

Wir verlosen einen Gutschein für zwei Übernachtungen (Freitag bis Sonntag) im Hotel "Zum goldenen Hirschen" in Freistadt.
Angebot gültig bis 31. 12. 2018.

Und so funktioniert's:

Beantworten Sie die nachstehenden Fragen rund um die Zahngesundheit aus dieser prophy-Ausgabe und tragen Sie das Lösungswort sowie Ihre persönlichen Daten in den Gewinncoupon ein. Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird eine Gewinnerin / ein Gewinner gezogen. Einsendeschluss ist der 10. Sept. 2018. Der/die Gewinner/in wird schriftlich verständigt. Viel Glück!

Der Fachausdruck für Mundtrockenheit lautet ... 1 2 3 4 Bahnbrechend für die Pulverstrahltechnologie war 2003 die Entwicklung eines ultrafeinen Pulvers auf der Basis von ... 5 Inhaltsstoffe des Kaffees, die "gutes" HDL- Cholesterin erhöhen und "schlechtes" LDL-Cholesterin senken:

Prophy Mail!

Erhalten Sie 9 x jährlich prophy-mail mit Top-Themen kostenlos an Ihre E-Mail Adresse!
Jetzt anmelden auf www.prophy.at

Umlaute Ä, Ö, Ü als solche eintragen!

LÖSUNGSWORT:

Teilnahmebedingungen: Ausgeschlossen von der Teilnahme am prophy Gewinnspiel sind Mitarbeiter von Colgate-Palmolive und ihre Angehörigen. An der Verlosung nehmen alle Zusendungen teil, die ausreichend frankiert und mit Name, Adresse und E-Mail versehen einlangen. Über das Gewinnspiel wird kein Schriftverkehr geführt. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Name:
Anschrift:
Postleitzahl / Ort:
Telefon:
E-Mail:

Lösungswort

Coupon ausfüllen und ausschneiden, in ein Kuvert stecken oder auf eine Postkarte kleben, ausreichend frankieren und an folgende Adresse einsenden:

die Kommunikationsberater | An der Sonnleithen 16 | 4020 Linz | Kennwort: prophy

WIR GRATULIEREN...

... Frau Andrea Weitmann zu ihrem



Gewinn aus der letzten Ausgabe: einer Bierliebelei für zwei inklusive zwei Übernachtungen im Hotel Hubertus in Freistadt.

Zahnfleischrückgang kann zu sensiblen Zähnen führen. Beugen Sie vor!







Die elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL™ REPAIR & PREVENT Zahnpasta repariert sofort* schmerzempfindliche Zahnbereiche und hilft das Zahnfleisch zu stärken, um künftiger Schmerzempfindlichkeit vorzubeugen.

Die elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL™ Zahnbürste mit integriertem Schmerzlinderungsstift sorgt für eine gezielte und sofortige* Schmerzlinderung an der Wurzel des Schmerzes. Putzen Sie Ihre Zähne mit der extra weichen Zahnbürste, tragen Sie das Gel auf den empfindlichen Zahn auf und bewahren Sie den Stift anschließend im Zahnbürstengriff auf.

elmex SENSITIVE PROFESSIONAL™ REPAIR & PREVENT Für sofortige' Schmerzlinderung und anhaltende Prävention.



